

Herr Dr. Guido Westerwelle  
Minister des Auswärtigen  
Auswärtiges Amt  
D-11013 Berlin  
Deutschland

Postfach 59506  
1040 LA Amsterdam  
Die Niederlande

Amsterdam, 15. Dezember 2009

Sehr geehrter Herr Außenminister Dr. Westerwelle,

Im Namen der "European Jews for a Just Peace" (EJJP) erlaube ich mir, Ihnen mit diesem Brief zu Ihrer Ernennung zum Minister für auswärtige Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland zu gratulieren. „European Jews for a Just Peace“ ist der Europäische Dachverband von elf jüdischen Friedensgruppen in zehn europäischen Ländern, die sich gegen die Besetzung Palästinas und für eine dauerhafte Friedenslösung des Israelisch-Palästinensischen Konflikts einsetzen. Die EJJP Prinzipien sowie eine Liste der EJJP Mitglieder sind diesem Brief als Anlagen beigefügt, zusammen mit der Resolution unserer Jahresversammlung in Berlin, 2007.

Deutschland spielt eine große Rolle in der Weltpolitik, dies sowohl aus eigener Kraft wie auch im Rahmen der Europäischen Union sowie in enger Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten. Wir möchten unseren tiefen Wunsch zum Ausdruck bringen, dass Deutschland seine Kraft und seinen Einfluss erfolgreich dafür einsetzen möge, um mehr Gerechtigkeit in der Welt zu erreichen, damit Länder und Völker in Frieden und Wohlstand miteinander leben können.

Einer der wesentlichen Konfliktbereiche, der sich negativ auf die Beziehungen vieler Länder auswirkt, ist die Situation in den besetzten Gebieten Palästinas. Die palästinensische Bevölkerung lebt unter militärischer Besetzung auf nur 22% ihres ursprünglichen Landes. Wir teilen einhellig die Auffassung von Erzbischof Desmond Tutu, dass dies das dringendste Weltproblem ist, das es zu lösen gilt. Bleibt dieses Problem ungelöst, wird kein anderes Problem – vom Krieg gegen den Terrorismus bis zur nuklearen Abrüstung – jemals eine Lösung finden. Nach seiner Meinung ist die Situation in Palästina noch weitaus ernster als in Süd-Afrika während der Apartheid. Es war richtig, so Tutu, dass der Westen „eine tiefe, tiefe Abscheu fühlte gegenüber dem, was der Westen während des Holocaust getan bzw. nicht getan hatte ...“, aber dass die Strafe dafür heute, nicht vom Westen, sondern von den Palästinensern bezahlt wird.

EJJP ist sehr besorgt über die Beharrlichkeit des Konflikts und den hartnäckigen Unwillen einer Reihe aufeinander folgender Regierungen Israels, notwendige Schritte zu unternehmen, um einen gerechten und dauerhaften Frieden zu erreichen. Europa ist Israels größter Handelspartner. Wir respektieren, dass die EU danach strebt, dass mehr Länder europäische Werte annehmen, und es ist unsere Überzeugung, dass die EU diesbezüglich keine offensichtlichen Ausnahmen machen sollte, auch nicht im Hinblick auf Israel. Die EU wünscht, dass alle bisherigen Verträge zwischen Israel und der PLO heute und zukünftig eingehalten werden. Solange jedoch das Assoziierungsabkommen der EU mit Israel von Israel missachtet wird, wird die Glaubwürdigkeitslücke gewaltig sein.

Wir sind uns der historischen Rolle und der Verantwortlichkeit Deutschlands bewusst. Nach unserer Auffassung kann dies jedoch niemals bedeuten, dass Deutschland sich blind stellt gegenüber der strukturellen Ungerechtigkeit, die den Palästinensern schon so lange angetan wird. Es ist sehr wohl möglich für Deutschland, weiterhin zu dieser Verantwortung gegenüber der Vergangenheit zu stehen und sich gleichzeitig für Frieden in Palästina einzusetzen. Hierfür können Sie weiterhin mit unserer Unterstützung sowie mit der Unterstützung vieler Juden in der ganzen Welt und in Israel rechnen.

Wir haben mit Interesse Ihren kürzlichen Besuch in Israel verfolgt. Wir begrüßen Ihren Aufruf, den Bau israelischer Siedlungen in palästinensischen Gebieten zu beenden, sowie die Erklärung der deutschen Regierung, dass die geplante Errichtung neuer Bebauungen in Ost-Jerusalem ein „schwerer Hinderungsgrund“ für den Friedensprozess im Mittleren Osten ist. Das Problem ist jedoch, dass Israel bereits vor vielen Jahren verpflichtet wurde und seit vielen Jahren verpflichtet ist, vom Bau neuer Siedlungen Abstand zu nehmen. Nichtsdestoweniger wurden die Baumaßnahmen in all diesen Jahren fortgesetzt und werden auch weiterhin fort dauern, sogar im Rahmen des von Premierminister Netanyahu kürzlich angekündigten „Baustopps“. Wir hoffen, dass auch Sie sowohl der Erklärung der EU-Präsidentschaft vom 18. November 2009 die Erweiterung des Jerusalemer Stadtteils Giló betreffend, als auch der eindeutigen Stellungnahme der Britischen Regierung vom 25. November 2009 zustimmen, nämlich dass die kürzliche Erklärung von Premierminister Netanyahu nur „ein Schritt in die richtige Richtung ist“ und dass diese „Siedlungen unrechtmäßig sind“.

EJJP bittet Deutschland seine Anstrengungen zu verstärken, um eine aktivere Rolle bei der effektiven und gerechten Lösung des Konflikts zu spielen. Als erste konkrete Schritte hierzu erwarten wir, ohne Zugeständnisse seitens der Palästinenser zu fordern, einen vollständigen Baustopp aller Siedlungen in der West-Bank und in Ost-Jerusalem, eine sofortige Aufhebung der Absperrung von Gaza, die Beseitigung von hunderten von Kontrollstellen innerhalb der besetzten palästinensischen Gebiete und den Stopp der Bauarbeiten an der Trennmauer auf palästinensischem Gebiet. Um dies zu erreichen, wird es wahrscheinlich erforderlich sein, dass Deutschland und seine EU-Partner konkreten Druck auf Israel ausüben. In jedem Fall und solange die

israelische Regierung diese Schritte nicht unternimmt, kann keine Rede davon sein, die Beziehungen zwischen der EU und Israel in irgendeiner Form auszuweiten oder zu vertiefen.

Wir nehmen deshalb mit Sorge davon Kenntnis, daß trotz einer gewissen Zurückhaltung hinsichtlich einer weiteren politischen Aufwertung die technische Zusammenarbeit mit Israel unvermindert fortgesetzt wird, wie z.B. belegt durch den neuerlichen Vertrag über landwirtschaftliche Zusammenarbeit. Aufgrund von Hinweisen zur fälschlichen Deklaration von Gütern zur Freistellung von Abgaben nach dem Assoziierungsabkommen (belegt durch Maßnahmen seitens der britischen Regierung sowie durch den laufenden Fall in Hamburg zur Herstellung von Britta-Wasserfiltern), hoffe ich, daß Sie Verständnis dafür haben, wenn wir diese Entwicklung mit Sorge verfolgen.

Bitte seien Sie versichert, dass ich Ihnen für weitere Informationen weiterhin zur Verfügung stehe, falls dies erforderlich sein sollte.

Ihrer Antwort entgegensehend, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung.

Im Namen des EJJP

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dror Feiler'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Dror' and the last name 'Feiler' clearly distinguishable.

Dror Feiler  
Vorsitzender des Exekutiverates der EJJP

Anlagen: 3